

Darstellung

der

Brechrubr-Epidemie

auf dem flachen Lande in Oesterreich unter

der Enns in den Jahren 18³¹/₃₂.

Der stationäre Krankheits-Character auf dem flachen Lande von Oesterreich unter der Enns war die erste Hälfte des Jahres 1831 hindurch gastrisch-gallicht gewesen; nur in manchen, besonders in den gebirgigen und von Gebirgswässern durchschnittenen Gegenden wechselte er von Zeit zu Zeit mit einem catarrhöf-rheumatischen, zeigte aber immer eine auffallende Neigung zur Adynamie, welche in manchen Gegenden bemerkbar, in anderen auffallend bey mehreren Epidemien von gastrischen, gallichten, catarrhöfen und rheumatischen Krankheiten, mehr oder minder deutlich hervortrat. Diese machten daher, besonders als nervöse Fieber, Ruhren, Rothlauf, Wechselfieber, Pocken u. dgl. im Frühjahr und Anfangs Sommer die fast durchgehends und als gewöhnlich erscheinenden Krankheiten aus. So erschienen im W. U. W. noch gegen Ende July in den Dörfern Bösendorf und Hennersdorf nervöse Gallenfieber, und im August zu Gablitz und den im Gebirge zerstreut liegenden Häusern die Gallenruhr epidemisch. Besonders aber fanden sich Wechselfieber in eben- oder tief liegenden, feuchten, sumpsigen Gegenden, in deren einigen sie bereits seit mehreren Jahren als stationäre Krankheit beobachtet worden waren, in einer ungewöhnlichen Menge und mit einer seltenen Hartnäckigkeit ein. Ihr Typus war ein vier- oder dreytägiger, ihr Character meistens nervös, selten aber rein, gewöhnlich mit gastrischen oder gallichten Erscheinungen complicirt und in manchen Gegenden häufig mit Erbrechen und Durchfall auftretend. Sie widerstanden hartnäckig in ihren Anfällen oftmahls der sonst hinreichenden specifischen Heilungsart, deren Anwendung manchemahl der gallichte Neben-Character im Wege stand, oder vereitelten den mühsam erlangten Erfolg durch öftere Recidiven, denen auszuweichen kaum die sorgsamste Vermeidung aller existirenden Gelegenheitsursachen hinreichte, und hinterließen noch leichter als sonst die

mannigfachen Begleiter ihres nervösen Characters, nämlich: Anschoppungen und Stockungen im Pfortader-systeme, besonders Anschwellung der Leber und Milz, Verdauungsbeschwerden, Cachexie, Wasser- und Gelbsucht u. dgl. Selbst Kinder und solche Personen, welche vormals nie an Wechselfiebern gelitten, unterlagen ihnen nun auf die unbedeutendsten, oft kaum nachweisbaren Veranlassungen und zeugten von der Stärke der epidemischen Einflüsse.

Besonders auffallend waren diese Wechselfieber in jenen Ortschaften, in welchen sie und gastrisch-gallichte Krankheiten endemisch zu herrschen pflegen, wie dies in manchen feuchten, sumpfigen Gegenden an der Donau, March, Leytha und in anderen der Fall ist. Gerade in solchen Ortschaften trugen sowohl diese Wechselfieber, als auch andere zu dieser Zeit vorgekommene Krankheitsfälle öfters das eine oder das andere Symptom der später epidemisch erschienenen Krankheitsform, besonders häufig aber eine besondere Geneigtheit zu stürmischen Bewegungen des Darmcanals an sich, und näherten sich immer bemerkbarer in ihren Erscheinungen jener Form, welche aus anderen Ländern als die der Cholera eigenthümliche angegeben wurde.

Gegen Ende July und zu Anfang August schienen aber in den meisten der zuletzt genannten Gegenden die epidemischen Einflüsse alle Kraft verloren zu haben; und nicht nur in diesen, sondern auch in vielen anderen Gegenden verschwanden auffallend alle Krankheiten. Je mehr jeder einzelne Fall der Cholera ähnlich, und je gespannter und aufmerkamer jeder derselben beachtet und untersucht wurde, desto seltener erschienen solche, und ein ungewöhnlich guter Gesundheitszustand schien die Besorgnisse bekämpfen zu wollen, die die auffallende Form jener Fälle zu erregen begann.

Zuerst waren es nun Anfangs August 1831 einige im W. u. B. an der Leytha gelegene Ortschaften des Brücker-Sanitäts-Districtes, in welchen einzelne Fälle durch ihre außergewöhnliche Form die öffentliche Aufmerksamkeit in höherem Grade in Anspruch nahmen.

Zu Rohrau und Hollern erschienen am 2., zu Gerhaus und Pachfurch am 4. August dergleichen Fälle. Diese sämtlichen Ortschaften liegen an der Gränze von Ungarn in jener Ebene, welche sich nur hier und da von mehr oder weniger bedeutenden Hügeln durchzog, über den ganzen östlichen Theil dieses Kreises bis an das Leythagebirge und längs der

Donau und Leytha bis tief nach Ungarn ausbreitet, niedrig am linken Ufer der Leytha, deren alljährlich mehrere Male wiederkehrendes Austreten nicht nur jedesmal diese Orte unter Wasser versetzt, sondern auch Sümpfe und Moräste zurückläßt, von denen einige nie versiegend als der beständige Herd hartnäckiger Wechselfieber, Gallenkrankheiten u. dgl. zurückbleiben. Zugleich sind diese Orte mit schlechtem, viele Salztheile enthaltendem, geschmacklosem, oft trübem Trinkwasser versehen, welchem die Einwohner größtentheils das aus der Leytha geschöpfte und durch Stehen klar gewordene Wasser zum Genuße vorziehen.

Diese ersten und einzeln wiederkehrenden Fälle waren zwar ebenfalls nicht reine ausgebildete Cholerafälle, wie man diese nach den Beschreibungen aus anderen Ländern zu erwarten berechtigt war, und konnten selbst bey genauerer Untersuchung nicht für solche, sondern nur für gewöhnliche, durch bedeutende Schädlichkeiten erzeugte und durch den Einfluß einer besonderen epidemischen Constitution verschieden modificirte, und deßhalb mit ungewöhnlichen Erscheinungen auftretende Krankheiten anerkannt werden; zeigten aber bereits durch eine ungewöhnliche Symptomengruppe, durch den besonderen raschen Verlauf, und durch eine schnelle Tödtlichkeit auf eine Modificirung der bisherigen Krankheits-Constitution und auf eine Stärke der epidemischen Einflüsse, welche den nahe bevorstehenden Ausbruch der Epidemie besorgen ließ.

Schnell folgten mehrere dergleichen bedenkliche Fälle am 4., 5. und den folgenden Tagen des August; weniger bedeutend waren die veranlassenden Schädlichkeiten, die ihnen vorausgingen; entschiedener war die Form, welche dem Characteristischen Bilde der Cholera immer mehr und mehr entsprach; gleich rasch der Verlauf und ungünstig der Ausgang; daher die Krankheit unverkennbar in ihrer eigenthümlichen Form und bey wiederholten Untersuchungen für die epidemische Brechruhr anerkannt werden mußte. Schon in der nächsten Woche erreichte diese Epidemie ihre Höhe, auf der sie in der dritten noch verharrte, dann aber schnell zu Verhauf, und allmählig in den übrigen Orten wieder abnahm, bey welchem Sinken erst die herrschende Krankheits-Constitution von ihrer Reinheit verlor, indem nun nebst der Cholera wieder andere Krankheitsformen, besonders gastrische und Wechselfieber, sich einfanden, von welchen die zuerst erschienenen zwar noch ganz das Gepräge der Cholera in ihr

ren Erscheinungen an sich trugen, somit die Uebergangsformen zur neuen Krankheits-Constitution bildeten, welche aber schon in der 6. Woche seit dem Ausbruche der Epidemie in diesen Orten, während die Cholerafälle immer seltener wurden und endlich ganz verschwanden, in ihrer gewöhnlichen Gestaltung, und die Wechselfieber in ihrer endemischen Reinheit und Hartnäckigkeit vorkamen. Zu Bruck an der Leytha aber, das mit diesen Orten eine gleiche Lage theilt, und wo ebenfalls am 5. August die ersten und sohin mehrere bedenkliche Fälle den Anfang der Epidemie bezeichneten, beschränkte sich diese Anfangs auf eine einzige, nämlich die h. Geist-Casse, zeichnete sich durch große Heftigkeit in den vorgekommenen Fällen aus, nahm allmählig von der in der zweyten Woche erreichten Höhe ab, kehrte aber nach größerem oder kleinerem Stillstande in einzelnen Fällen mehrmahls zurück, so daß sie erst in der Hälfte November vollkommen erlosch.

Bis Ende August blieb die Epidemie auf diese Orte und die epidemische Brechruhr-Constitution auf den östlichen Theil dieses Kreises beschränkt, daher erfolgte in demselben Monate nur noch zu Hainburg und in ihrer Vorstadt Freyung ein epidemischer Ausbruch, obwohl schon zu dieser Zeit mehrere einzelne, meistens rasch verlaufende, und durch mehrere der Cholera angehörige Erscheinungen ausgezeichnete Fälle in verschiedenen und von einander entfernten Orten ein allmähliges Weitergreifen dieser epidemischen Krankheits-Constitution ankündeten, und sich nicht nur im B. U. W. W., sondern auch im B. U. M. B. *) ergaben, in welchem selbst eine am 8. August zu Ungern ausgebrochene Epidemie in mehreren Fällen das Bild der Cholera darstellte.

Mit Anfang September begann eine bedeutendere Brechruhr-Epidemie zu Herrnsal bey Wien, das zum Theile am Allerbache und tief, und zum Theile auf einer sanften Anhöhe liegt. Mit 8. September aber zeigte sich dieselbe auch am linken Ufer der Donau im B. U. M. B. in verschiedenen Gegenden; zuerst in den niedrig und sumpfig nahe der Donau im Marchfelde gelegenen Ortschaften Mannsdorf, Orth und Lasse, so wie in dem sumpfig gelegenen Lichtenwörth; dann zu Enzesfeld, Weikersdorf und UnterSiebenbrunn

*) Kreis oder Viertel unter dem Mannharts-Berge.

in theils mehr, theils minder ausgebreiteten Epidemien, während neue und schnell folgende Ausbrüche im B. U. W. W. zu Edelsthal, Dorf Fischamend, Schwadorf, Schönabrunn, Enzersdorf an der Fischa und Kroatisch-Haslau die vermehrte Verbreitung der Epidemie über den östlichen Theil dieses Kreises und die steigende Stärke der epidemischen Krankheits-Constitution bezeugten. Auch waren es nicht nur einzelne Fälle in welchen sich diese aussprach, sondern die Krankheit erhob sich zu Scharndorf, Kroatisch-Haslau und Schönabrunn zur epidemischen Verbreitung. In dem erstern dieser Orte am Abhange eines Hügels gegen die sumpfige Ebene um Rohrau gelegen, zeigten aber nur die ersten vorkommenden Fälle den reinen eigenthümlichen Character der Cholera, der sich bald mit einem gastrischen mengte, bis die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Fälle gastrische, durch die Cholera nur modificirt, Krankheitsformen darstellten, obwohl sie von ihr gemeinlich den raschen Verlauf und die Heftigkeit entlehnten; doch war eine eigentliche Zunahme, Höhe und Abnahme der Cholera als Epidemie, so wie ihr Einfluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand der Einwohner kaum bemerkbar. Zu Kroatisch-Haslau, einem hoch am Donauufer liegenden Dörfchen, erschienen die ersten Fälle einzeln, bis sich Mitte October die Krankheit und ihr Einfluß auf das Befinden aller Einwohner schnell ausbreitete und ihre Heftigkeit durch den baldigen Tod sämmtlicher Ergriffenen bekräftete, bey welchen sie sich schnell auf den höchsten Grad entwickelt und besonders durch schnelle Erschöpfung der Kräfte ausgezeichnet hatte. Bald verlor sie aber an dieser Heftigkeit wieder, obgleich die Anzahl der Erkrankten noch eine Zeit lang zunahm, selten aber waren die Fälle auf den höchsten Grad gesteigert; doch unvermerkt mischten sich wieder einheimische Krankheiten ein und nur auf größere Schädlichkeiten erfolgten noch einzelne Fälle. Von besonderer Bedeutung war aber die Epidemie zu Schönabrunn, einem Dörfchen nahe bey Hollern, das nach seiner hohen und freyen Lage — von der Letha etwas entfernt weder den beständigen Ueberschwemmungen derselben, noch den Ausdünstungen der davon in den niederen Gegenden zurückbleibenden Sümpfe so nahe ausgesetzt und mit gutem Quellwasser versehen ist — keineswegs eine solche Stärke der Seuche besorgen ließ; denn beynähe in keinem Orte dieser Provinz kam die Epidemie so rein, so vollkommen ausge-

sprochen, aber auch so heftig und verheerend, daher in- und extensiv zugleich so stark als hier vor. Während den kalten und regnerischen Tagen waren am 10. und 14. September die ersten, dann bis 27. September von Zeit zu Zeit einzelne Fälle erfolgt; nun aber breitete sich die Krankheit von Tag zu Tag stärker aus, während sämtliche Einwohner in verschiedenen Beschwerden den Einfluß einer besonderen epidemischen Constitution mehr oder minder deutlich fühlten, und erreichte bey Eintritt einer kalten stürmischen Witterung, am 3. und 4. October, eine für diesen kleinen Ort auffallende Größe, indem, außer dem Mitleiden sämtlicher Einwohner, ein Achtel derselben von vollkommen ausgebildeter Cholera ergriffen wurde, womit die Seuche auch in intensiver Stärke gleichen Schritt hielt, und ihre Opfer mit einer Heftigkeit dahin raffte, die der ärztlichen Hülfe kaum hinlängliche Zeit und nur selten einen günstigen Erfolg gönnte. Eben so rasch als die Krankheit in ihrer Höhe gewesen, war sie hier in ihrer Abnahme, und nur wenige Fälle machten die Uebergänge der Cholera in gastrisch-gallische Krankheiten. Bald waren diese ganz an die Stelle jener getreten, die nun auch auf die heftigsten Schädlichkeiten nicht mehr entstand.

In der Mitte September breitete sich die epidemische Cholera-Constitution im B. U. W. W. mehr gegen Westen aus, wo mit der Residenz fast zu gleicher Zeit zu Hieging, Penzing, Sechshaus, Pfaffstätten, Ebersdorf an der Donau und Baden Ausbrüche geschahen, die zwar größtentheils auf einzelne Fälle beschränkt blieben, doch in dem sumpfigen, an der Donau liegenden Ebersdorf, und in dem nahe der Residenz an der Wien gelegenen Sechshaus sich zur Epidemie erhoben.

Diese Ausbreitung der epidemischen Krankheits-Constitution von Osten gegen Westen bestätigten auch einige zu dieser Zeit vorgekommene Fälle im B. O. W. W. *) zu Köhrenbach und Greifenstein, und die ungemein heftige Epidemie zu Mauerbach, deren Stärke aber nicht so sehr von der größeren Macht der epidemischen Einflüsse, als vielmehr von der Individualität der Bewohner abzuhängen schien, da weder in dem Dorfe Mauerbach selbst, noch in der übrigen Gegend, sondern nur in dem k. k. Versorgungshause, in

*) Viertel oder Kreis ober dem Wiener-Wald.

welchem gegen 700 größtentheils durch Alter und Siechthum geschwächte Pfründner leben, die Brechrühr epidemisch auftrat.

Gegen Ende September betrafen die Ausbrüche im B. U. B. W. nicht nur die am östlichen Ende der durch diesen Kreis sich hinziehenden Ebene gelegenen Orte, Wolfsthal, Hundsheim, Deutsch-Häslau, Ellend und Wildungsmauer, welchen in dem am hohen Ufer der Donau liegenden kleinen Dorfe Ellend eine Anfangs mit großer Heftigkeit auftretende, zu Wolfsthal aber eine an In- und Extension gleich gelinde Epidemie folgte, sondern auch die westlichen Theile dieser Ebene, wo sich nun die epidemische Krankheits-Constitution auch weiter gegen Süden hinzuziehen schien, d. i. zu Währing, Braunhirschen, Inzersdorf am Wienerberge, Larenburg, Achau und Theesdorf; und nur im letzten dieser Orte beschränkte sich die Krankheit auf einzelne Fälle, während sie in den übrigen als mehr oder weniger bedeutende Epidemie erschien. Besonders erreichte sie nach Verhältniß der Einwohner eine größere Ausbreitung zu Achau und zu Larenburg, wo bis Ende October öfters wiederkehrende einzelne Fälle dem eigentlichen epidemischen Ausbruche zu dieser Zeit vorangingen. Bis Mitte November blieb die Epidemie auf ihrer Höhe und sank nur allmählig von dieser wieder zurück, die größte Heftigkeit aber erreichte sie zu Währing, einem außer der Linie gleichen Namens vor Wien liegenden Orte. Im B. U. M. B. ergaben sich nur zu Korneuburg, Hagenbrunn, Welm und Gögendorf Ausbrüche; doch folgte in keinem dieser Orte eine sehr ausgebreitete oder bedeutende Epidemie.

Nun war — zu Anfang October — die Cholera-Constitution in dem östlichen flachen Theile vom B. U. B. W. und zum Theile auch im B. U. M. B. zur herrschenden geworden, und nur ausnahmsweise bestanden in manchen Ortschaften der ergriffenen Gegenden andere Epidemien, nämlich: das nervöse Gallenfieber zu Bösendorf und Hennersdorf, Gallen- und Wechselfieber zu Wilfleinsdorf im B. U. B. W. und Nervenfieber mit Ruhren zu Hohenau und Rabensburg im B. U. M. B. Doch boten auch diese zuweilen in der Form einzelner Fälle Erscheinungen dar, welche nur von der Einwirkung jener Krankheits-Constitution abhängen konnten; ja sie wichen später selbst, zu Hohenau, Rabensburg und Wilfleinsdorf der allgemeinen epidemischen Krank-

heit, und beynahе jeder der nun entstandenen Krankheitsfälle war entweder die Brechruhr oder durch sie unverkennbar modificirt; daher folgten nun in beynahе ununterbrochener täglicher Reihenfolge neue Ausbrüche, wenn gleich nicht in allen Orten die Krankheit sich zur Epidemie zu erheben vermochte; und selbst in den westlichen Theilen derselben und den beyden westlichen Kreisen folgten einzelne Krankheitsfälle, die durch ihre Form auf das Wachsen der epidemischen Constitution, sowohl an Ausbreitung, als auch an Stärke deuteten. So erschienen Anfangs October zu Waschbach und Willendorf im B. O. M. B. *), zu Rittersfeld im B. O. W. W. und eben so in den westlichen Theilen des B. U. W. W. zu Krugendorf und Klosterneuburg, und des B. U. M. B. zu Schmida, Stammersdorf und Zwentendorf einzelne Fälle, während die meisten Ausbrüche der Brechruhr besonders die sumpfigen und von Bächen durchschnittenen Gegenden, mitten in der östlichen Ebene des B. U. W. W.: Neukettenhof, Pottendorf, Schwachat, Kannersdorf, Welm, Wienerdorf, Kettenhof, Guntramsdorf, und an deren westlichem Ende: Untermeidling, Altmannsdorf, Fünfhaus, Reindorf, im B. U. M. B. aber die östlichen theils im Marchfelde und theils an der March, Sava und Thaya liegenden Orte: Groißenbrunn, Bernhardsthal, Ginzersdorf, Asperrn, Voimersdorf betrafen. Doch erreichte nur in einigen dieser Orte die Krankheit eine größere epidemische Ausbreitung, als: zu Fünfhaus, Pottendorf, Welm und Ginzersdorf und, verglichen mit der Einwohnerzahl, besonders zu Bernhardsthal und Voimersdorf, welche beyde Orte feucht und sumpfig, das zweyte im Marchfelde und das erste in der Nähe eines großen Teiches liegen. Eben so ergaben sich im B. U. W. W. auch in den östlichen Gegenden der mehrgenannten Ebene, nebst den bereits bestehenden Epidemien, fortwährend neue Ausbrüche und zwar zu Petronell, Deutschaltenburg und Stirneusiedl, obgleich in diesen Orten keine bedeutende Epidemie folgte; dann zu Sarasdorf, wo bisher häufig gastrische Krankheiten vorgekommen waren, auch die folgende Brechruhr-Epidemie einen gastrischen Character nie ganz verläugnen konnte so wie zu Wilfleinsdorf. Diese beyden letzteren Orte sind an der Leytha

*) Viertel oder Kreis ober dem Mannharts: Berge.

niedrig gelegen, öfteren Ueberschwemmungen ausgesetzt, von Sümpfen, als der Quelle endemischer, hartnäckiger Wechselfieber, umgeben und mit schlechtem, geschmacklosem Trinkwasser versehen. Im letzteren Orte herrschte eben eine Epidemie von gastrisch-gallichten Wechselfiebern, und allmählich traten diese in ihrer Gestalt der Cholera näher, wichen ihr aber nur durch einige Tage, als die nunmehr allgemein verbreitete Krankheits-Constitution während den kalten nassen Tagen der ersten Hälfte November einen größeren Einfluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand erlangte. Doch bald traten sie wieder hervor und sämtliche noch erscheinende Cholerafälle durch sie modificirt, schienen sich nur aus denselben bey stärkerer Einwirkung von Schädlichkeiten zu entwickeln.

Gegen die Mitte bis Ende October blieb aber die Gegend um Wien und längs der Ebene bis an das Leythagebirge fortwährend der Centralpunct der neuen Ausbrüche, die sich zu Rustendorf, Gaudenzdorf, Gersthof, Weinhaus, Unterböbling, Rußdorf, Neustift, Dornbach, Wiedermannsdorf, Unterlaa, Neudorf, Markt Fischamend, Kleinneusiedl, Himberg, Unterwaltersdorf und Weigelsdorf einfanden. Aber auch gegen den südlichen Theil derselben Ebene dehnte sich nun die Wirkung der epidemischen Einflüsse immer weiter und stärker aus, indem nun auch zu Rottingbrunn, Siegersdorf und Oberpeusching Ausbrüche sich ergaben, und nur in einigen der genannten Orte unterschied sich die Epidemie durch bedeutende Ausbreitung; doch zeichnete sich in dieser Beziehung besonders Oberpeusching am Kebr- und Schwarzaubache und das an der Fischa gelegene Siegersdorf, beyde oftmahligen Ueberschwemmungen ausgesetzt, feucht und sumppig gelegen, aus, indem in jedem dieser Orte mehr als 10 pCt. der Einwohner erkrankten, die Krankheit jedoch mit dieser Extension eine geringe Heftigkeit verband, da von den Ergriffenen nur 13 bis 14 pCt. starben. Auch zu Gaudenzdorf, das am rechten Ufer der Wien an manchen Stellen tief bis an das Wasser reicht und größtentheils von armen Leinzeugwäschern, Färbern, Fabriksarbeitern u. s. w. bewohnt wird, dann in dem an der Donau liegenden Markte Fischamend erlangte die Krankheit eine ziemliche Ausbreitung. Doch war in letzterem Orte die Krankheit mehr hartnäckig, als rein und heftig, beschränkte sich meistens auf die minderen Grade und trug gewöhnlich einen gastrisch-pi-

tuitösen Character, oder einen nervösen an sich. Ihr Verlauf war mehr langwierig als stürmisch und die Nachübel mehr als die Krankheit zu fürchten.

Im W. U. M. B. beurkundeten die zu dieser Zeit in allen Theilen erfolgenden Ausbrüche der Krankheit die Verbreitung der epidemischen Krankheits-Constitution über den größten Theil dieses Kreises, dessen Gränzen sie, von Nordwest beginnend über die südlichen und östlichen Gegenden bis an die nördlichen reichend, beynabe ringsum umzogen, indem sie sich zu Seefeld, Unterzögerndorf, Treesdorf, Langenzersdorf, Enzesfeld, Gerasdorf, Leopoldau, Obersiebenbrunn, Wigelsdorf, Engelhartstätten, Marchegg, Zwernsdorf, Spannberg, Böhmischkrut, Enzersdorf bey Staas und Kadolz ergaben und sich auch in mehreren derselben zu bedeutenden Epidemien erhoben, besonders zu Unterzögerndorf einem in den sumpfigen Donauauen gelegenen Dorfe, in dem sumpfig liegenden Böhmischkrut, zu Seefeld und Kadolz, welche beyde letztern an mehreren Zeichen niedrig und feucht gelegene und mit schlechtem Trinkwasser versehene Orte sind, und in deren ersterem kurz vor dem Ausbruche der Krankheit, ein großer Teich abgelassen worden war. Hier erschienen nebst der Cholera gleichzeitig auch mehrere andere Krankheitsformen, Nerven-, Faul- u. Wechselstieber, und modificirten dieselbe einerseits unverkennbar in Erscheinungen und Verlauf, so wie andererseits auch ihre Form sich häufig der Cholera sehr ähnlich stellte. In allen den eben aufgeführten Orten aber zeigte sich die Krankheit sehr gelinde bey einer größeren Ausbreitung, indem in keinem derselben die Zahl der Gestorbenen 50 pCt. der Erkrankten betrug.

Nun hatte die Ausbreitung der epidemischen Krankheits-Constitution und die Zahl der sich ergebenden Ausbrüche ihre Höhe erreicht und begann zu Ende October und bis zur Hälfte November, obgleich nur allmählich, abzunehmen. Auch fanden sich nebst der Cholera bereits andere, besonders die der nun eintretenden Jahreszeit entsprechenden catarrhösen, rheumatischen und exanthematischen Krankheitsformen in sämtlichen Kreisen dieser Provinz wieder ein; doch ergaben sich in der östlichen Ebene des W. U. M. B., sowohl in deren Mitte zu Sommerein, Ögendorf, Margarethen am Moos, Wienerherberg, Oberlaa, Münchendorf, Möllers-

dorf, Traiskirchen, Wraiten, Schönau, als auch in dem südlicheren Theile derselben zu Nadelburg, Lichtenwörth und Wiener-Neustadt, dann an ihrem westlichen Ende und am Abhange der längs dieses Viertels sich hinziehenden Gebirgskette, und in deren Thalgegenden zu Mauer, Brunn am Gebirge, Maria-Enzersdorf und Fahrafeld noch fortwährend neue Ausbrüche, unter welchen einige besonders ausgedehnte Epidemien zur Folge hatten, als: zu Margarethen am Moos, einem in einer niederen sumpfigen Ebene der Leythagegend gelegenen von einigen bedeutenden Sümpfen umgebenen und mit geschmacklosem Trinkwasser versehenen Orte, in welchem, wie in den meisten Ortschaften dieser Gegend hartnäckige Wechselfieber einheimisch sind; dann zu Brunn am Gebirge, wo die Krankheit besonders das dortige Armenhaus ergriff und 10 von den daselbst versorgten 30 Pfründnern wegraffte; ferner zu Nadelburg und Lichtenwörth, welche beyde mit Wasser rings umgeben häufigen Ueberschwemmungen durch den Austritt der Leytha, in deren Folge nie vertrocknende Sümpfe und Moräste zurückbleiben, ausgesetzt sind, und zu Sommerein einem am nördlichen Abhange des Leythagebirges ziemlich erhaben liegenden Markte, in welchem ebenfalls Wechselfieber endemisch und besonders vor dem Ausbruche der Cholera in ungewöhnlicher Menge und Hartnäckigkeit, und selbst während mehrerer erschienenen einzelnen Cholerafälle in gleicher Zahl vorkamen, bey ihrem epidemischen Auftreten aber, welches während und nach dem, durch starken übertriehenden Nebel ausgezeichneten 18. und 19. December erfolgte, verdrängt, auffallend und plötzlich schwanden und erst bey ihrem gänzlichen Schwinden zu Ende Jänner wieder zum Vorschein kamen.

Im W. U. M. B. betrafen die neuen Ausbrüche der Brechrubr zu dieser Zeit besonders die östlichen Gegenden, als die an der Thaya gelegenen Orte: Ober- und Unterthemenau, Hohenau und Rabensburg, ferner Ringelsdorf, Thalesbrunn und Breitensee; dann die südlich im Marchfelde liegenden Ortschaften Kopfstätten, Kühwörth bey Grossenzersdorf und Deutsch-Wagram; im Westen aber des Kreises nur Alberndorf. In der größeren Zahl dieser Orte entwickelte sich die Krankheit zu einer mehr oder weniger bedeutenden Epidemie, am stärksten aber in den an der Thaya gelegenen und

häufigen Ueberschwemmungen derselben, welche sich eben zu dieser Zeit wieder eingefunden hatten, ausgesetzten Orten Hohenau und Rabensburg, in welchen beyden eben eine Nervenfieber-Epidemie mit Ruhren geherrscht hatte, durch welche offenbar die nachfolgende Cholera-Epidemie modificirt, in einzelnen Fällen manchemahl mit Fieber auftretend, häufig das Bild eines Nervenfiebers mit Cholera-Symptomen darstellte. Zu Rabensburg entwickelte sich gleichzeitig mit der Cholera eine Keuchhusten-Epidemie, deren Einfluß auf die Cholera-Epidemie übrigens unbemerkbar vielleicht die Ursache war, daß an diesem Orte die Brechrühr in- und extensiv um so viel schwächer auftrat, als in dem ganz gleich gelegenen nahen Hohenau; ferner zu Ober- und Untertemenau und zu Ringelsdorf, das nahe an der Thaya auf einem von Osten gegen Westen sanft sich erhebenden Hügel gelegen an weitausgedehntes Wiesenland gränzt, welches erst im August lange Zeit überfluthet war.

In der zweyten Hälfte November und der ersten des December nahm die Zahl der Ausbrüche, sowohl in dem B. U. W. W., als U. M. B. bedeutend ab. Im ersteren Kreise ergaben sie sich theils längs dem östlichen Abhange und den Vorhügeln der westlichen Gebirgskette zu Heiligenstadt und Baumgarten, wo sich die Epidemie auf die Bewohner des unteren Gutes, genannt Vona, beschränkte. (Dieses Gut liegt eigentlich im B. O. W. W. und kommt nur dadurch unter die Orte des B. U. W. W. zu stehen, weil sein Dominium diesem Kreise die Verichte einsandte). In Mödling, Gainsfarn, Enzesfeld und theils noch hie und da in der östlichen Ebene, nämlich: im deutschen Ziegelofen, Leopoldsdorf, Moosbrunn, Granawand, Ober-Waltersdorf, Ebenfurth und Lanzenkirchen, waren aber nur in den von einer großen Zahl armer Ziegelschlagel bewohnten Ziegelhütten die Vorläufer einer bedeutenden Epidemie sichtbar. Eben so kamen sie, ohne einer bestimmten Richtung zu folgen, oder sich auf gewisse Gegenden zu concentriven in verschiedenen Theilen des B. U. M. B. vor, als: zu Großinzersdorf, Großenzersdorf, Poisdorf, Laa und Pottendorf, doch war die Epidemie zu Pottendorf, einem an feuchten und sumpfigen Wiesen gelegenen und mit schlechtem oft ungenießbarem Trinkwasser versehenen Orte, welche im Ganzen einen mehr gastrischen, catarrhösen oder rheumatischen in manchen Fällen selbst

entzündlichen Character zeigte, und worauf häufig nervöse Krankheiten folgten, selbst mehr als die Cholera-Krankheitsanfälle zu fürchten; dagegen war die Epidemie zu Großenzerßdorf und zu Poysdorf am Poysbache, welche Ortschaften sich einer schönen, trockenen und freyen Lage am südlichen Abhange eines Hügels erfreuen, keineswegs unbedeutend in Ansehung der Ausbreitung, aber gelinde in Bezug auf die Hestigkeit, da von jedem Hundert Erkrankten in keinem dieser Orte 40 gestorben sind.

In der letzten Hälfte December fanden nur noch selten, und zwar im B. U. B. B. in Orten, in welchen bereits die Krankheit einmahl erschienen war, zu Mauer und Pachsforth wiederholte Ausbrüche Statt. Im B. U. M. B. begann aber zu Garstenthal, einem ausgedehnten, von Weinhängeln umgebenen, in einem Kesselthale zum Theil auf einer ziemlich steilen Anhöhe liegenden Markte, in welchem eben im Monathe December eine Pocken-Epidemie geherrscht hatte, eine besonders gelinde verlaufende Brechrubr-Epidemie, die nur 12 pr. Ct. der Erkrankten wegraffte.

Noch seltener ereigneten sich im Monathe Jänner und zwar erst in der zweyten Hälfte desselben zu Breitenau, einem im Steinfelde am Rehrbache liegenden und öfteren Ueberschwemmungen ausgesetzten Orte, und in Neusteinhof, beyde im B. U. B. B.; dann zu Herrnbaumgarten, einem von Weinhängeln rings umgebenen und gegen Norden von dem größten derselben geschützten, schön und gesund liegenden Orte im B. U. M. B. neue Ausbrüche, und bezeugten somit die fortwährende Abnahme der epidemischen Brechrubr-Constitution, obgleich zu Breitenau sowohl als zu Herrnbaumgarten die beginnende Epidemie zu den bedeutenderen der Ausbreitung nach gehörte, indem sie im letzteren Orte 13, im ersteren sogar 18 pr. Ct. der Einwohner besiel, der Hestigkeit nach aber keine bedeutende Größe erreichte, weil sie aus 100 Erkrankten zu Breitenau nur 17 und zu Herrnbaumgarten 21 als Opfer nahm.

Im Februar wiederholten sich ebenfalls Ausbrüche zu Stirneusiedl, Gaudenzdorf und Scharndorf im B. U. B. B. Im B. U. M. B. aber kamen nur einzelne Fälle vor zu Ruhhof; und von jenen Orten steigerte sich die Krankheit nur zu Scharndorf zu einiger Bedeutung, wo sie bey ihrem Ausbruche sogleich mit großer in- und extensiver Hestigkeit

auftrat, doch mit den ersten Fällen die Hefigkeit abgelegt zu haben schien, da alle nachfolgenden Fälle, so rein auch das Bild der Krankheit blieb, sich auf die minderen Grade der Krankheit beschränkten und nur eine fortwährende Abnahme von jener schnell erreichten Höhe darstellten.

Im Monate März waren die meisten Ausbrüche bereits beendet und bezeugten die große Abnahme der epidemischen Krankheits-Constitution; und obgleich noch hier und da neu erschienene einzelne Cholerafälle auf ihr gänzlichcs Erlöschen keineswegs mit Grund schließen ließen, so konnte doch für dermalen das Ende der durch 8 Monate über den größeren Theil dieser Provinz verbreitet gewesene Epidemie angenommen werden.

Eine Uebersicht der bisher angeführten Ausbrüche in den sämtlichen Kreisen dieser Provinz, der Tage an welchen sie sich ereigneten, und der Zahl der in jedem Orte Erkrankten, Genesenen und Gestorbenen gibt die nebenstehende Tabelle.